

Erschienen auf swp.de am 30.08.2014

http://www.swp.de/ulm/lokales/alb_donau/Lehrerin-aus-Ringingen-arbeitet-mit-Fluechtlingskindern-im-Irak;art4299,2770236

Ulm/Ringingen

Lehrerin aus Ringingen arbeitet mit Flüchtlingskindern im Irak

Die Flüchtlinge im Nordirak brauchen nicht nur Wasser, Nahrungsmittel und Schutz. Ein in Karlsruhe ansässiger Verein leistet Notfallpädagogik für Kinder. Zu den Helfern gehört Irina Jankowski aus Ringingen.

THOMAS STEIBADLER | 30.08.2014



Foto: Verein der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners

Einfach mit Knetmasse spielen - so können die seelischen Selbstheilungskräfte der Kinder aktiviert werden.

Drei Raketen sind am Mittwochabend in der Nähe des Flüchtlingslagers Khanke unweit der Stadt Dohuk im Nordirak eingeschlagen. Etwa 2000 Menschen, schätzt Irina Jankowski, haben in dem Lager Zuflucht gesucht, darunter sind ungefähr 750 Kinder. IS-Terroristen hatten die Raketen abgefeuert und wollten, davon gehen die örtlichen Behörden wohl aus, Irina Jankowski und ihre Kollegen treffen. Die Kunstlehrerin aus Erbach-Ringingen gehört zu einem Team des Vereins "Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners", das in und um Dohuk Notfallpädagogik leistet: Erste Hilfe für die Seele.

"Mir gehts gut", sagte Irina Jankowski, am Tag nach dem Anschlag, bei dem zum Glück niemand verletzt worden war. "Ich bin glücklich mit dieser Arbeit." Vor einer Woche ist die 49-Jährige zur ihrem ersten notfallpädagogischen Einsatz mit dem in Karlsruhe ansässigen Verein aufgebrochen. Dohuk im Nordwesten

des Irak, unweit der syrischen und der türkischen Grenze, zählt normalerweise ungefähr eine halbe Million Einwohner. Mindestens ebenso viele Flüchtlinge haben nach Schätzung von Irina Jankowski dort Zuflucht gesucht. Das Gebiet gehört zur autonomen Kurden-Provinz. Wie der Anschlag vom Mittwoch zeigt, sind die Terrormilizen aber eine ständige Bedrohung.

Gestern fuhren Irina Jankowski und die weiteren Helfer des Vereins nicht mehr zu dem Lager, etwa eine halbe Autostunde östlich von Dohuk gelegen. Zu gefährlich, befanden die Polizeibehörden und örtliche Vertreter der Vereinten Nationen. Die ehrenamtliche Hilfe wird aber in Dohuk selbst fortgesetzt. Tausende Flüchtlinge haben in Rohbauten in der Stadt ein Dach über dem Kopf gefunden, andere wurden in Schulen untergebracht.

Irina Jankowski, die sonst in der Waldorfschule an der Römerstraße in Ulm tätig ist, will mithelfen, "die seelischen Verletzungen der Kinder zu reinigen". Mit Kunsttherapie zum Beispiel - "wir malen viel" - und mit rhythmischen Bewegungsspielen. "Wir versuchen, die Schockerlebnisse zu lösen". Das gelinge auch in der tristen Umgebung eines Flüchtlingslagers oder eines kahlen Rohbaus und trotz des Mangels an Nahrungsmitteln und Wasser. "Wir bringen die Kinder zum Lachen", sagt Irina Jankowski.

Darüber hinaus spenden die Helfer manchmal auch Geborgenheit. Irina Jankowski erzählt von einem Mädchen, das in ihren Armen weinend zusammengebrochen ist, davon dass Kinder körperliche Nähe suchen, wie eine kalte Hand wieder warm wird und "stumme Augen plötzlich leuchten".

Die insgesamt zehn ehrenamtlichen Pädagogen und Therapeuten des Vereins bleiben noch bis kommenden Mittwoch in Dohuk. Die Hilfe für traumatisierte Flüchtlingskinder soll aber fortgesetzt werden. Zu diesem Zweck schult das Team Freiwillige aus Dohuk, meist Studenten, in Sachen Notfallpädagogik. "Wir wollen ihnen ein Werkzeug in die Hand geben, damit sie helfen können", erläutert Irina Jankowski den zweiten Teil ihres Auftrags.

Info

Der Verein Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners ist Teil der Aktion Deutschland hilft, einem Bündnis von Hilfsorganisationen. Unter dem Stichwort "Nordirak" sammelt die Aktion ebenso Spenden wie der Verein. Weitere Informationen unter www.freunde-waldorf.de